

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)**

185 (10.8.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-253893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-253893)



oder veranlassen. Zu einem solchen Umhurzgesetz schreibt der „Vorwärts“ können mir sehr viel Material liefern.

— Ersparnisse bei den Unterhütungen von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften sind gegenüber dem Staatsausfall in den letzten beiden Etatsjahren eingetreten. Nach den Abschlüssen der Reichshauptkassas war im Jahre 1893/94 an dieser Position die Summe von 1 015 000 M., im Jahre 1894/95 eine solche von rund 480 000 M. Diese Verschwendung zwischen dem Staatsausfall und den wirklichen Ausgaben erklären die „D. V. R.“ daraus, daß über die in Rede stehende Frage nicht die mindesten Erfahrungen und Anhaltspunkte vorliegen. „Man hatte anfänglich darauf gerechnet, daß das Reich den Lieferungsübernahmen für die aus der Unterhütung der genannten Familien entstehenden Kosten jährlich etwa 2 Millionen zu ersparen haben würde. In den Jahren zeigte sich, daß diese Summe viel zu hoch gegriffen war. Es wurden zu dem erwähnten Zwecke im Jahre 1892/93 rund 865 000 M. und 1893/94 rund 985 000 M. gebraucht. Allerdings waren in beiden Jahren infolge außerordentlich Momenten in die Erscheinung getreten, als im Jahre 1892 das Auftreten der Cholera und 1893 der Futtermangel eine Beschränkung der militärischen Übungen im Gefolge hatten. Es war demnach bereits darauf zu rechnen, daß spätere Jahre eine Erhöhung der tatsächlichen Ausgaben bringen würden. Für das Jahr 1894/95 ist dies auch bereits eingetroffen. Obgleich rund 480 000 M. an der im Etat ausgewiesenen Summe gespart wurden, hat die tatsächliche Ausgabe doch über 1,5 Millionen betragen. Im Etat für 1895/96 sind für den gleichen Zweck 1 250 000 M. ausgeworfen. Man wird demnach für die Zukunft schwerlich noch auf eine Ersparnis bei diesem Ausgabeartikel rechnen dürfen.“

— Die deutsche Jubiläum-Friedensfeier des 1870/71er Krieges thut ihre Wirkung. Man lese nur nachfolgenden Brief der „Völkischen Zeitung“, die auch zu den Verehrern dieser famosen Friedensfeier gehört hat — und vielleicht noch gehört. Der Brief lautet:

Paris, 4. August. Es gehörte kein besonderer Scharfsinn dazu, um vorherzusehen, daß das Jubeljahr des 1870er Krieges nicht ganz ohne Reaktionen zwischen Deutschland und Frankreich ablaufen würde. Die ersten Reaktionen der Versimmung haben nicht lange auf sich warten lassen. Der „Gaulois“ weiß heute zu erzählen, daß kein Sonderberichterstatter, Marcel Hulin, den er zur Feier der Schlacht vom 4. August nach Weissenburg geschickt hatte, von den deutschen Behörden aus dem Reichslande ausgewiesen worden sei. Das Blatt theilt diese Thatfache vorerst in den gemäßigten Ausdrücken mit und erklärt, er wisse nicht, aus welchem Grunde die Maßregel erfolgt sei. Der „Figaro“ berichtet, daß zwischen dem Minister des Kultus Herrn Jamotau und dem Reichskaiser Herrn Herbetie ein scharfes Schriftwechsel stattgefunden habe, der den Bruch der innerhalb der französischen Grenze gelegenen Schützengraben durch die deutschen Kriegervereine zum Gegenstande hatte. Herr Jamotau hätte dem Reichskaiser bedeutet, daß es zwar nicht angehe, Deutschen in bürgerlicher Kleidung ohne Panzer und Helm die Schützengraben der Grenze zu unterlagen, daß Herr Herbetie jedoch bei den deutschen Behörden das Verbot an die Kriegervereine durchsetzen solle, in größeren Zügen das französische Gebiet zu betreten; die alten Krüger sollten einzeln oder in kleinen Gruppen, möglichst unauffällig kommen, um bei der französischen Bevölkerung keine unheilvolle Bewegung hervorzuufen. Da die Werbung der „Figaro“ bezieht sich, mit ich zur Stunde noch nicht zu sagen, unwahrscheinlich klingt sie nicht. Voraussichtlich wird die bürgerliche Presse sich ihrer und der Ausweitung von Marcel Hulin bedächtigen, um gegen die angebliche Schmach der eigenen Regierung und gegen die deutschen „Verunsicherungen“ loszusprechen. Der Ton eines solchen Zeitungsfreigespricht freilich, namentlich in früherer Zeit, wo nicht anders abgemildert wird, und das Publikum, das obnehin angesichts der deutschen Festvorbereitungen an sich halten muß, bezieht unter dem Einfluß aufregender Zeitungsaussätze leicht die Schildererberrückung. Hoffentlich sieht die deutsche Presse sich nicht bemüht, der bürgerlichen zu antworten. Dann wird ihre Aufregung sich wohl bald legen und die unheimlichen „Zwischenfälle“ haben keinen weiteren Folgen.

Dies der Brief. Also jetzt bedarf es keines besonderen Scharfsinns, um die aufregende Wirkung der Jubiläum-Friedens-Kriegsfeier vorauszu sehen. Wir meinen, ein vernünftiger Mensch würde diese Wirkung von Anfang an voraussehen. Auf die „Zwischenfälle“ kommt nichts an — „Zwischenfälle“ giebt's immer — sondern auf die Stimmung, welche sie vorfinden. Und diese ist durch das deutsche Friedens-Kriegs-Jubiläum ungefahr ebenso gut präpariert, wie weilsand 1870 durch die Festungszerstörungsarbeiten.

— Die Abschaffung des Reichstagswahlrechts verlangt in einer unter dem Titel „An die Konservativen oder Parteien“ in den „Berliner Nachr.“ veröffentlichten Zuschrift Graf Pfeil-Durgauß, Mitglied des preussischen Herrenhauses. Er vertritt unter „Konservativen“ alle diejenigen, denen, an einer gesunden Entwicklung des Staates abzugehen sei, und fordert sie auf, ihrer wahren Meinung über das Reichswahlrecht Ausdruck zu geben. Die Konservativen sollten, ohne sich durch Nebenrücksichten beirren zu lassen, Anträge auf Abschaffung der geheimen Wahl stellen. Werden solche Anträge nicht gestellt, so hätten die im Bundesrat vereinigten Regierungen noch andere Mittel, den Reichstag zweckmäßiger zu gestalten. Sie könnten aus allen Landtagen Deutschlands Deputierte einberufen und diesen einen Reformplan für den Reichstag vorlegen. Da die Landtage dem Volke, schon durch die weit größere Anzahl der Abgeordneten, näher stehen als der Reichstag, so verdienen ihr Votum offenbar größere Beachtung als die planlosen Beschlüsse eines kaum der Zahl nach beschlußfähigen sogenannten Reichstages. — Die fröhe Rücksichtslosigkeit des Grafen Pfeil ist offenbar größer als sein politisches Verständnis.

— Im gelobten Lande Sachsen ist nach der Verhinderung der dortigen Reichstags der Ordnung Alles zum Besten bestellt. Die Arbeiter haben ihr „ausreichendes“ Einkommen, und wenn sie sich gewerkschaftlich organisieren, um höhere Löhne zu erkämpfen, so ist das eine „arme Privatität“, der die Polizei durch Auflösung der De-

ganisation begegnen muß. Was aber leidet die Statistik der Steuerzahler für das Jahr 1894? Sie ergibt, daß von den in Sachsen zur Einkommensteuer herangezogenen Personen nicht weniger als 65,3 Prozent ein Einkommen von nur 300 bis 800 Mark hatten, 31,4 Prozent verfügten über ein Einkommen von 800 bis 3300 Mark, 2,79 Prozent über ein solches von 3300 bis 9600 Mark und 0,77 Prozent der Steuerzahler hatten ein Jahreseinkommen von mehr als 9600 Mark. — Sind das nicht musterghätige Zustände? Die große Masse des arbeitenden Volkes in Armut und Elend. Sagte doch selbst einmal der bekannte sächsische Postfach Adressat mit 300 M. lönne unmöglich jemand menschenwürdig leben. Im Hinblick auf den günstigen Stand der Reichsfinanzen war kürzlich von einem sächsischen Amtsblatte angebeutet worden, daß die sächsische Regierung voraussichtlich auf den ihr vom Landtage für dieses Jahr zugewilligten Zuschlag zur Staatseinkommensteuer verzichten werde. Demgegenüber erklärt nun das amtliche „Dresdener Journal“, die vorerwähnte Meinung sei durchaus unbegründet und keinerlei Aussicht vorhanden, daß in Bezug auf die erfolgte Ausschreibung eines zehnprozentigen Zuschlages zur Einkommensteuer irgend welche Veränderung eintrete. Mit den schönen Hoffnungen der Steuerzahler war es also diesmal nichts, der Fiskus behält, was er einmal hat.

— Neue Nordmaschinen. Die „Verl. Neuesten Nachrichten“ wollen wissen, daß die Einführung eines neuen Geschüßes für die gesamte deutsche Feldartillerie in nähere Aussicht gestellt sei. Die Versuche würden, so schreibt das Blatt, fortgesetzt, um, der neuesten Stufe der Technik folgend, wirklich das Vollkommene zu erhalten. So viel scheint bis jetzt festzustehen, daß es sich nicht um die Einführung eines Schnellfeuergeschüßes nach Art der Maxim'schen und Nordenfjeldt'schen handle, sondern eines Schnellabgeschüßes, d. h. eines Geschüßes der bisherigen Gattung mit besonderen Vorrichtungen für schnelleres Laden. Die „Frankf. Zig.“ meint, diese Nachricht scheint das Echo von Meldungen aus Frankreich zu sein, wonach man sich dort mit dem Plane der Einführung neuer Geschüßkonstruktionen tragen sollte. Zweifellos hat man alle Vorgänge auf dem Gebiete des Geschüßwesens im Nachbarlande genau verfolgt, und bei den unangesehnten technischen Versuchsarbeiten ist man wohl auch jedenfalls so weit gelangt, um gegebenen Falls ohne Verzug an die Konstruktion neuer Geschüßes zu gehen. Lamentlich nach dieser Richtung schon sehr Beschäftigten vorliegen, läßt sich natürlich schwer beurteilen; aber die Möglichkeit solcher Pläne ließe das Festhalten an den Finanzplänen in einem neuen Licht erscheinen, es würde fast den Eindruck machen, als sei der Zweck der fortwährenden Steuererforderungen schon von vornherein der gewissen, Ueberbrückung für neue Militärforderungen anzujammeln, nachdem erst vor zwei Jahren eine so erhebliche Vermehrung der Militärtausgaben stattgefunden hat.

— Unsere neuen Kreuzer. Aus Berlin wird berichtet: „Die vier in der letzten Session des Reichstages bewilligten Kreuzer sind noch nicht zum Bau an Werften vergeben worden, und es wird auch vor Herbst nicht geschieden, weil neue Konstruktionsänderungen vorgenommen werden.“ — Werden diese Änderungen auch neue Mittel erfordern?

Belgien.

— Welche Schulzustände in Belgien herrschen, geht allein schon daraus hervor, daß dem Kriegsminister sogar die in die Armee eintretenden Rekruten zu wenig Schulbildung haben. Der Kriegsminister erklärt in einem Schreiben an den Unterrichtsminister Schollaert, daß alle in die Armee eintretenden Rekruten weder von der väterländlichen Geschichte etwas wissen, noch nationalen patriotischen Geist, noch Achtung vor dem Könige noch der königlichen Familie, vor den Gesetzen und Staatsbehörden haben. Der Kriegsminister ersucht seinen Amtsgenossen, auf eine Hebung der Erziehung in den Volksschulen hinzuwirken.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Der Südbahnhof kommt mit einem Male neue Richtung. Der Untersuchungsrichter hat nämlich herausgefunden, daß der Journalist und Senator Edmond Magnier ein großer Sozialistenkennner, ein Trümpf von 100 000 Franc erhalten hat und denselben vor die Antikammer wegen Bestechung gebracht.

Paris, 8. August. Aus Carmaux wird mitgeteilt, daß die Fabrikleiter der Glashütte erst dann die Fabrik wieder öffnen wollen, wenn die Arbeiter ohne die Unterhütung der französischen Deputierten mit ihnen zu unterhandeln geneigt seien. Der Direktor der Glashütte von Aniche, gegen den das Attentat verübt worden, ist außer Gefahr.

Wondlucron, 8. August. Der sozialistische Deputierte Lherrier, der immer mit der blauen Blouse im Parlament erscheint, ist hier im Kreise seiner Familie gestorben.

Spanien.

— Vom kubanischen Aufstande bezugen alle neuen Nachrichten, daß die kubanischen Herren der Lage sind. Heute liegt folgende Meldung vor: Madrid den 7. August. Nachrichten aus Cuba besagen, daß im Innern der Insel die telegraphische Verbindung absolut unmöglich geworden ist, indem die Insurgenten sämtliche Leitungen zerstört haben. Die Verbindung zwischen Manzanillo und Bayamo wird durch optische Telegraphen hergestellt.

England.

Birmingham, 7. August. Am Sonntag hat hier die fünfte Jahreskonferenz der sozialdemokratischen Föderation Englands begonnen.

China.

— Aus Shanghai wird der Londoner „Times“

gemeldet, daß bei dem Ueberfall auf die Kasländer in Rudang 10 britische Unteroffiziere getötet wurden. Der Geißliche Stenart mit Frau und Kind wurde lebendig in einem Hause verbrannt und sieben andere Frauen durch Speerstiche und Degenstiche getötet. Außerdem wurden mehrere Kinder schwer verwundet. — Weiter erhielt die Londoner Kirchenmissionsgesellschaft ein Telegramm, welches meldet, daß die zum Schutze der Missionstation in Rudang abgefangenen chinesischen Soldaten in dieselbe einbrachen und sie plünderten. Die Depesche fügt hinzu, daß auf die chinesischen Behörden kein Verlaß sei.

Aus Stadt und Land.

Bant, 9. August. Mit einer Versammlung in Jever hat der Reichstags-Abgeordnete August Kühn seine Agitationstour durch Oldenburg, Ostfriesland, Bremen und einen Theil der Provinz Hannover begonnen. Außer hier sind bei jetzt Versammlungen in folgender Reihenfolge angelegt: Barel, Westerstede, Tonndorf (Südewasser), Oldenburg, Augustshorn, Beer, Emden, Nordensham, Abbehausen, Brake, Eicketh und Delmenhorst.

Bant, 9. Aug. Gestern Abend wurde das aus dem Goldberg gewonnene Baurtein in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft. Das Höchstgebot ist 2650 Mark und wird der Gemeinderath den Zuschlag, der diesem vorbehalten ist, sicher ertellen.

Wilhelmshaven, 8. August. Der Oberbaurath Kühmann, Direktor des Maschinenbaureferats, feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Beil. das „Wiß. Tagebl.“ dieses Ereignis für so wichtig hält, um es der Welt mitzutheilen, sei auch hier darüber berichtet. Aus diesem Anlaß begab sich eine sehr gemischte Deputation, Obermeister, Werkmeister, Werkführer und Arbeiter zu dem Herrn, um die Glückwünsche des Personals des Maschinenbaureferats zu überbringen. Daß diese gerade im Auftrage der Arbeiter gehalten, kann nicht gelagt werden. Herr Kühmann ist bei der Arbeitergesellschaft gar nicht beliebt und sind die Arbeitergratulanten nicht gewöhnt, sondern von den gratulationsberechneten Beamten dazu ausgeführt und animirt worden. Rein zu sagen, das gleebe doch aus naheliegenden Gründen in solchen Fällen nicht. Gemüthlich freilich wären keine Deputirten geworden. Es ist aber auch recht zweifelhaft, daß die Herren Werkmeister u. aus innerem Triebe ihrem Chef zu dem Jubiläum gratulirt haben. Es ist auch nicht glaublich, daß der übliche Wunsch: „Der Herr Chef möge noch lange ihr Vorgesetzter sein“ von Herren kam, denn wie man zu beobachten Gelegenheit hat, so ist der Herr Chef des Maschinenbaureferats auch seinen Meistern und Werkführern ein gar harter, grober und geiziger Herr, und läßt sie gewiss lieber heute wie morgen seinen Abgang oder seine Verlegung. Es kann von ihnen eben so wenig geliebt werden, wie von den Arbeitern, sondern muß von ihnen gefürchtet werden und wird auch gefürchtet. Die Gefolgsknechten des Herrn Jubilär im Umgang mit seinen Untergebenen findet man wohl auf Kasernenhöfen, aber in Wasserbetriebe sollte man sie nicht finden. Künftiges Umgang mit Menschen wäre ein passendes und sinniges Geschenk für den Jubilär von seinen Untergebenen gewesen. Freilich, ob das auch von einem Mann, der 25 Jahre sich dagegen verständig, noch mit Nutzen gelesen werden kann, ist zweifelhaft.

Wilhelmshaven, 8. August. Wie wir erfahren, hat vorigen Freitag eine geheime Sitzung des Bürgervereins stattgefunden. In dieser Sitzung soll über eine Aenderung in der Leitung und Handhabung der Geschäftsordnung und andere Dinge, die mit den unliebsten Vorkommnissen der letzten Sitzung zusammenhängen, verhandelt worden sein. In Sachen des Faustkampfes zwischen den beiden Stadtvätern Schröder und Wittber ist das gerichtliche Verfahren im Gange und sind schon Zeugen vernommen worden. Herr Wittber ist also wirklich zum Rabi gelaufen.

Wilhelmshaven, 9. August. (Von der Marine.) Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist die erste Division des Mandorgergeschwaders, Chef Viceadmiral Köster, am 8. August von Cotes in See gegangen. — Das Schulschiff „Storch“, Kommandant Kapitän z. S. v. Schumann (Hugo) ist am 7. August in Vigo angekommen und am 8. August wieder in See gegangen.

Jever, 9. August. Eine sehr gut besuchte Volksversammlung fand gestern Abend im Lokale des Herrn Peters hier selbst statt. Reichstagsabgeordneter Kühn referirte in beinahe zweiwündiger Rede über die Thätigkeit des Reichstages während der letzten Session und legte dabei insbesondere die Stellung der sozialdemokratischen Partei zu den einzelnen Vorlagen, mit denen der Reichstag sich beschäftigte, klar. Des Weiteren verbreitete Redner sich in leichtverständlicher Weise über die Forderungen und Ziele der Sozialdemokratie. Der Referent erzielte reichen Beifall. Da eine Diskussion nicht beliebt wurde, erfolgte gegen 11 Uhr mit einem begeisterten ausgeprochen Hoch auf die Sozialdemokratie Schluß der Versammlung.

Jever, 8. August. Am 15. d. M. Nachmittags 5 Uhr findet auf dem Rathhause eine Sitzung des Stadtrathes statt mit folgender Tagesordnung: 1) Bewilligung von 183 M. für Torf zur Vertreibung von hier unterhaltungsbedürftigen Personen; 2) die Erbauung des Jugendheims betr.; 3) Feststellung von Bestimmungen für das Altkinderheim im engeren Bezirke der Stadt betr.; 4) Wiederholung des Stadtrathsbeschlusses vom 11. v. M. betr. Errichtung einer elektrischen Zentralanlage, in zweiter Lesung.

Oldenburg, 8. August. In der gestern Abend stattgefundenen, zahlreich besuchten Sitzung der Gewerkschafts-Kommission erstattete das Komitee vom Gewerkschafts-Verein Bericht und lieferte die Abrechnung, welche finanziell ein

verhältnismäßig günstiges Resultat ergab. Sodann wies das Komitee entschieden den Vorwurf zurück, als habe es mit dem beabsichtigten Festredner, Reichstags-Abgeordneten Hebel, nur Neffens machen wollen, und wies nach, daß nur die anfängliche Verweigerung des Festes seitens der Behörden die Schuld an dem Irrtum trage, welche Ausführungen allseitig befriedigten.

**Oldenburg, 8. Aug.** Gestern wurde vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen den 14-jährigen Schulknaben Wempen aus Bant verhandelt. Derselbe war anwesend, am 27. Juni d. J. zu Bant den Eheleuten Graf ein zu zwanzig Mark Stück weggenommen zu haben und zwar mittelst Einbruchs und Einsteigens. Der Knabe leugnete Alles. Außerdem steht er noch im Verdacht, schon längere Zeit ähnliche Raubereien verübt zu haben. Hat er doch auch mit seinem Freunde Arthur Graf einen Aus-

flug nach Hamburg gemacht, ohne über die dazu verwendeten Mittel sich glaubhaft ausweisen zu können. Das Urtheil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

**Vermischtes.**

— **Stützen des Staates.** Die unstilllichen Anträge, denen onfähige Damen in Berlin seitens gutgeleiteter Stroche ausgesetzt sind, häufen sich auch in den inneren Stadtbezirken. Dieser Tage gelang es wieder einmal der Polizei, mit Hilfe des Publikums zwei Vertreter dieses Übels festzunehmen. Ein Herr im eleganten Zylinder, der am Sonntag Abend nach 7 Uhr in der Friedrichstraße zwei im knablichen Alter stehende Mädchen auf die gemeinste Weise belästigte, wurde durch einen Rittmeister einer auswärtigen Garnison auf dem Gensdarmen-

markt einem Schutzmännchen übergeben. Noch ärger trieb es in der Pöppelstraße, nahe den Kolonnaden, ein ansehnliches Doktor der Medizin, der ebenfalls zwei junge Mädchen von noch nicht 16 Jahren auf die sublimale Art belästigte, so daß sie meined in ein Haus flüchteten. Auf das zu ihrem Schutz herbeizutretende Publikum schlug der traurige Held mit dem Hauschlüssel ein und suchte schließlich sein Heil in der Flucht. Am Spittelmarkt gelang es jedoch seinen Verfolgern, ihn zu fassen. Der Herr Doktor mußte trotz heftigen Widerstrebens in Begleitung zahlreicher Zeugen den Weg nach der Polizeiwache antreten.

**Hochwasser.**

Bant-Wilhelmschaven. Freitag den 10. September Vorm. 3,49 Nachm. 3,55

**Bekanntmachung.**

Da bei dem marinefiskalischen Wasserwerke Wassermangel eingetreten ist, so wird hiermit die Beschränkung der Entnahme von Wasser aus der fiskalischen Wasserleitung auf das dringende Bedürfnis auf Grund diesseitiger Polizeiverordnung vom 18. Mai 1893 angeordnet.

Soweit das Wasser nicht in Handeimer, Kannen und dergleichen Gefäßen entnommen wird, dürfen hierzu andere Gefäße nur bis zu einem Hektoliter Inhalt verwendet werden.

Jede Wasservergeudung durch Verschütten und Lauflassen etc. ist strengstens verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark unnachlässiglich gehandelt werden.

Bant den 9. August 1895.

**Der Gemeindevorsteher.**  
Meeny.

**Aufforderung.**

Ich fordere **Eina Wille** auf, innerhalb drei Tagen ihre Sachen einzulösen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigentum betrachte. **K. Lange.**

**Zu vermieten.**

ein gut möbliertes Zimmer.  
Tonndiech, Schmidstr. 11, u. 1.

**Zu vermieten**

zum 1. Sept. eine dreizimmerige Wohnung mit Wasserleitung u. Stall. Preis 165 Mk.  
M. Weiske, Bismarckstr. 36b.

**Gesucht**

einige tücht. Former und ein Schmied (Schirmstr.)  
Oldenburgische Maschinen- u. Electricitäts-Werke.  
Oldenburg i. Gr.

**Gesucht**

ein zuverlässiges junges Mädchen von 16—18 Jahren per 15 August.  
J. Herbermann, Grenzstr. 50.

**Verkäuferin**

für eine Schmalzschneidende während des Schützenfestes gesucht.  
Näheres zu erfragen im Schützenhause.

**Gesucht**

eine dreizimmerige Oberwohnung zum 1. Oktober.  
Offerten unter Preisangabe sind an die Exped. des „Nordd. Volksbl.“ zu richten.

**Entlaufen**

ein junger Hund (Wolfskopf). Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. G. Maas, Kopperhöfen.

**Das Arbeiterrecht**

von Arthur Stadthagen  
bis Heft 3 à 20 Pf. vorrätig bei  
**G. Buddenberg.**

**Varel.**

Sonnabend den 10. August, Abends 8 1/2 Uhr:  
Große öffentliche  
**Volks-Versammlung**

im Saale des Herrn Leuschner.

Tagesordnung: 1. Warum die Sozialdemokratie siegen muß.  
Referent: Reichstagsabgeordneter Aug. Kühn, Langenbielau.  
2. Diskussion.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**Der Einberufer.**

**Zum Schützenfest**

bringe meine an der Neuen Wilhelmshavener Straße belegene

**Wirthschaft**

in gütige Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke sowie für ausreichende Stallung ist bestens geforgt.

**Fr. Th. Siems.**

**Bant. Auf dem Schützenplatze! Bant.**

**Neu! Zum ersten Male hier! Neu!**  
**Sensationell!**  
Eröffnung Sonntag den 11. August, Nachmittags 3 Uhr.

**Irrgarten!!**

**Großes orientalisches Labyrinth**

im maurischen Style nach Motiven und Plänen des berühmten Alhambra-Palastes in Granada gebaut.

Dieser Irrgarten hatte am 6. August vorigen Jahres die Ehre, von der sächsischen Königsfamilie nebst großem Gefolge besichtigt zu werden und sprach den allerhöchsten Herrschaften ihre vollste Zufriedenheit aus.

**Das Riesen-Kaleidoskop, genannt: „Die Volksversammlung“ und Pariser Sach-Kabinet.**

Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst  
Die Direktion: Max Wilk aus Hamburg.  
Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge die Hälfte. — Nachzahlungen für Extra-Kabinette finden nicht statt.

**Zum Schützenfest in Bant.**

Der rühmlichst bekannte

**Norddeutsche Circus**

ist mit ganz neuer Gesellschaft eingetroffen.

**Eröffnungs-Gala-Vorstellung**

Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

**Achtung! Achtung!**

**39 Personen. • 11 Pferde. • 39 Personen.**

Nur Spezialitäten ersten Ranges.

Kunstreiter, Kunstreiterinnen, Athleten, Athletin. Die beiden stärksten Athletin der Gegenwart mit nur echten Gewichten und Kugeln. Der bisher unbeflegte Athlet Hansen fordert die starken Leute von Wilhelmshaven und Bant zum Ringkampf auf. Meldungen am Circus.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet  
**N. Schwarz, Direktor.**

**Gutes Logis für 1 jungen Mann.**

Neubremen, Mittelstraße 8.

**Gutes Logis**

Bismarckstraße 30c, Hinterhaus.

**Nicht lesen**

ist ein Verlust, denn der gänzliche Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.

Vorhanden sind noch:

Herren- und Knaben-Garderoben, Arbeiter-Garderoben, Unterziehzeuge, Schuhwaaren.

**Waarenhaus**

für  
Gelegenheitskäufe  
Marktstraße 25

**Herren-Wäsche und Shlipse!**

Vorhemde, Fragen, Manschetten, Kravatten und Shlipse von den leistungsfähigsten Fabriken Deutschlands bezogen, empfiehlt auffallend billig

**M. Schlöffel,**  
Neue Wilh. Str. 33.

Braunschweig, Mettwurst,

„ Leberwurst,  
„ Cervelatwurst

empfehlen billigst  
**H. Müller, Bismarckstraße.**

**Total-Ausverkauf**

von  
**Wilh. Blau**

Neubremen  
wegen Wegzugs von hier stehen für die nächsten Tage:

**Leinen Halbleinen Bettuchleinen Bettzeug und Schürzenzeuge**

zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

**Bettfedern und Daunen.****Bettfedern und Daunen.**

<b>Qual. 1.</b> Gewöhnliche <b>Bettfedern</b> gut gereinigt — Pfund 50 Pf. —	<b>Qual. 2.</b> Gewöhnliche <b>Bettfedern</b> gut gereinigt — Pfund 70 Pf. —	<b>Qual. 3.</b> Sehr leichte <b>Entenfedern</b> gut gereinigt — Pfund 1 Mk. —	<b>Qual. 4.</b> Sehr füllkräftige <b>Entenhalbdauen</b> allgemein beliebt — Pfd. 1,40 Mk. —	<b>Qual. 5.</b> Silbergraue <b>Rupffedern</b> sehr dauerhaft — Pfd. 1,75 Mk. —	<b>Qual. 6.</b> Silbergraue <b>Rupffedern</b> sehr daunenreich — Pfund 2 Mk. —	<b>Qual. 7.</b> — Weiße — <b>Rupffedern</b> sehr beliebt — Pfund 2 Mk. —
<b>Qual. 8.</b> Silbergraue <b>Halbdauen</b> ungemein leicht — Pfd. 2,50 Mk. —	<b>Qual. 9.</b> Vollweiße <b>Gänsefedern</b> mit Halbdauen — Pfd. 2,75 Mk. —	<b>Qual. 10.</b> Reinweiße <b>Gänsefedern</b> mit Vollauen — Pfund 3 Mk. —	<b>Qual. 11.</b> Reinweiße <b>Halbdauen</b> sehr füllkräftig — Pfd. 3,25 Mk. —	<b>Qual. 12.</b> Reinweiße <b>Halbdauen</b> besonders leicht — Pfd. 3,50 Mk. —	<b>Qual. 13.</b> — Weiße — <b>Daunen</b> weiß — Pfund 5 Mk. —	<b>Qual. 14.</b> Ausgesuchte <b>Pa. Daunen</b> weiß — Pfund 6 Mk. —

**56 Bismarckstr. Janssen & Carls. Bismarckstr. 56.**

**Restaurations-Zelt J. Klich**

hält sich zum diesjährigen Schützenfeste einem geehrten Publikum zu recht zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

**ff. Biere und sonstige Getränke.**

**Zum diesjährigen Schützenfeste**  
halte mein auf das beste eingerichtete

**Restaurations-Zelt**

einem geehrten Publikum unter Zusicherung freundlicher und reeller Bedienung bestens empfohlen.

**T. Kliem.**

**Wegen Umzug und Neubau**

verkaufe, um mit meinem Lager in

**Wand- und Taschen-Uhren,**

sowie Gold- und Silberwaaren

etwas zu räumen, von heute an zu **bedeutend**

**herabgesetzten Preisen.**

**J. Niemeyer, Bismarckstr. 14.**

**Sonntag bis 6 Uhr Abends geöffnet!**

**Sämtliche Waaren**

werden, um vor Umzug zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft.

**Wilh. Kleiderfabrik Louis Leeser**

**1 Bismarckstrasse 1**

**Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderoben.**

**M. KARIEL**

**1 Neue Wilhelmsh. Str. Wilhelmshaven Neue Wilhelmsh. Str. 1**

**Spezial-Geschäft für elegante**

**Herren- u. Knaben-Bekleidung, Arbeitszeuge sowie sämtl. Herren-Bedarfsartikel.**

Anlässlich des Schützenfestes am

**Sonntag den 11. August cr.**

ist mein Geschäft

**den ganzen Tag (bis Abends 9 Uhr) geöffnet.**

**K. V. H.** Sonnabend Abend präzis 8 Uhr: **Kegeln.**

Herren, welche geneigt sind, einen

**Bandonium - Club**  
zu gründen,

werden gebeten, sich am **Sonnabend, 10. August, Abends 8 1/2 Uhr,** bei Herrn **Kruze, Banter Hof,** einzufinden.

**Der Einberufer.**

Für die vielen unerwarteten Gratulationen und Geschenke zu unserer

**Silber-Hochzeit**

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

**C. Godorff und Frau.**

**Fromme Brüder!!**

Verse vom sanften Bruder Heinrich.  
— Preis 10 Pf. —

Vorwählig bei

**G. Buddenberg.**

**Zu verkaufen**

eine schöne milchgebende Ziege.

**F. Jansen,**

Neue Wilhelmshavener Straße 36.

**Zu verkaufen**

gut erhaltene **Bettstelle** mit Matraze,  
Jansen, Bismarckstr. 47, Kopperhorn.

**Codes-Anzeige.**

Verloffene Nacht starb nach nur  
zweitägiger Krankheit unser lieber  
Sohn

**Carl**

im Alter von 5 Monaten, was wir  
Freunden und Bekannten tiefbetrübt  
zur Anzeige bringen.

Kopperhorn, 9. August 1895.

**Heinrich Schilling,**

nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Montag  
den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr  
vom Sterbehause aus statt.



## Auktion.

Da die auf Montag den 5. ds. Mts. anberaumte Möbel-Vergantung Umstände halber hat nicht stattfinden können, findet dieselbe nunmehr bestimmt am

**Sonnabend den 10. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr anfangend im Saale des Gastwirths F. Krause zu Bant statt.

Es kommen namentlich zum Verkauf: einige Wäschgarituren, Sessel, Sophas, mehrere theils gestrichene, theils polirte Kleiderschränke, Verticows, Spiegel, mehrere Wäschräume, Sophasische, viereckige Tische, mehrere Bettstellen mit und ohne Matten, Kommoden, Wäschtische, Küchenschränke, Küchensühle etc.

Die Gegenstände sind theils neu, theils fast neu.

Neuende, 5. August 1895.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Aufforderung.

Ich fordere den August Weidner auf, innerhalb drei Tagen seine Sachen einzulösen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.

Frau Owen.

Sorgen ist eingetroffen und durch die Expedition dieser Zeitung, sowie durch andere Setzungsarbeiten zu besorgen:

Heft 1.

## Das Arbeiterrecht

Rechte und Pflichten des Arbeiters in Deutschland aus dem gewerblichen Arbeitsvertrag, der Unfall-, Kranken-, Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Mit Beispielen und Formulare für Klagen, Anträge, Bescheidungen, Berufungen u. s. w.  
Erläutert von  
**Arthur Stadthagen**  
früherem Rechtsanwalt  
Mitglied des Deutschen Reichstages.  
Preis pro Heft 20 Pf.  
Wellenartig in etwa 12 Heften.



**Styria-Fahrräder**  
empfiehlt  
**A. Kuhlmann, Uhrmacher.**

**Korsetts**  
und Korsettstangen  
in großer Auswahl empfiehlt billigst  
**M. Schlössel,**  
Neue Wilhelmstr. 33.

**Unter Nr. 28**  
verkauft eine feine 5 Pf.-Zigarre.  
**E. H. Bredehorn, Neust. 28.**

## Waarenhaus B. S. Bührmann.

Die ersten Sendungen neuer  
**Herbst-Regen-Mäntel,**  
**Kragen und Capes**  
sind eingetroffen.  
Nur gediegene aparte Neuheiten!

Weltberühmtes, einzig in seiner Art existirendes

**Eden-Theater**

**MELICH.**

Vornehmstes reis. Künstler-Etablissement allerersten Ranges.

Wilhelmshaven-Bant täglich während des Schützenfestes:

**Drei große brillante Vorstellungen.**

Anfang 4 Uhr, 6 Uhr und 8 1/2 Uhr.

Wunderbare, hier noch nie gesehene Kunstleistungen! Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges! Sensationelles Programm! Einzig in der Welt dastehende Wunderdeffur von Frau Direktor Melich: 8 große Riesen-Doggen. — Velozbedfahren auf richtigen Hochrädern von 6 Doggen. — Zu zahlreich. Besuch ladet ergebenst ein  
**Carl Melich, Direktor.**

## Empfehle:

**Rahmhäse Pfd. 50 Pf.**  
dito hochfeinen " 70 "  
**Margarine " 45 "**  
**Gebr. Kaffee 100, 110, 160 " "**  
**f. Melis Pfd. 26 "**  
do. in Broden " 28 "  
do. in Würfel " 30 "  
**Bestes Kaisermehl " 14 "**  
**Calg Pfd. 35 Pf., 3 " 100 "**  
**Schmalz Pfd. 45 und 50 "**  
**Thee Pfd. von 140 bis 300 "**  
**Vöckelmeisch Pfd. 45 "**  
bei ganzen Stücken billiger.  
**Pflaumenmus Pfd. 35 "**  
**Neue Emd. Vollerhinge St. 5 "**  
**Hiesigen Käse Pfd. 20 "**

**Einmachegläser, Einmachetöpfe,**  
**Schuhmacher-Artikel,**  
als Leder usw.

**Gürsten- u. Porzellanwaaren**  
habe in großer Auswahl vorräthig.  
Hochachtend

**E. Decker.**

**Visiten-Karten**

fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

Habe eine Partie

## Futter-Kartoffeln

sowie eine Partie Futter-Graben billig abzugeben.  
**B. Wilts.**

Als preiswerth und unübertroffen in Billigkeit und Wohlgeschmack empfehle meinen in eigener Brennerei nach **Bouner Methode** gebrannten Kaffee, als:

**Carlsbader Melange,**

per Pfd. 1,50 Mk.,

**Wiener Melange,**

per Pfd. 1,60 Mk.

Diese Mischungen bestehen aus den edelsten und kräftigsten Kaffeesorten und eignen sich für das hiesige Wasser ganz besonders. Proben stehen gerne zu Diensten. Postcollis überallhin franco gegen Nachnahme.

**Johannes Arndt, Bant.**

## Zu verkaufen

ein gut erhaltener Kinderwagen (Patent-Verdack). Rieler Straße 69, 2 Tr. L.

Schützenhof b. Jever.

Samstag den 11. d. Mts.:

## Große Tanzmusik.

Dierzu ladet freundlichst ein

**Aug. Weyer.**

Kleine geräucherter

## Schinken

ca. 6-8 Pfund schwer

à Pfd 65 Pf.

empfiehlt

**R. Pels, N. Wilh. Str. 60.**

## Liqueure

Flasche von 38 Pf. an.

## Echter Doornkaat

Flasche 65 Pf.

Bremer Korn, Nordhäuser, Gilka etc.

billigst bei

**R. Pels, Neue Wilh. Str. 60.**

## Petroleum

Liter 18 Pf.

empfiehlt

**R. Pels, N. Wilh. Str. 60.**

**Kümmelkäse Pfd. 25 Pf.**

**Sarz Käse 12 St. 45 Pf.,**

**St. 1 Pf.**

**Tilsiter Käse Pfd. 40 und**

**80 Pf.**

**Schweizer Käse Pfd. 1 Mk.**

**R. Pels, N. Wilh. Str. 60.**

**Kaffee-Genz Dose 18,**

**25 u. 28 Pf.**

**Frank' Kaffee große Dose**

**45 Pf.**

**Anfer-Cichorien 2 Pakete**

**15 Pf.**

**Bilder-Cichorien 3 Pakete**

**25 Pf.**

**R. Pels, Neue Wilh. Str. 60.**

## Mieths-Verträge

Stück 10 Pf., wieder vorräthig in der Expedition des Nordd. Volksbl.

## Gesucht

auf sofort ein Mädchen, welches außer dem Hause schläft.

Marktstr. 26a, 1 r.

## Rover

fast neu zu verkaufen.  
**H. Theilen, Kopperhörn, Mühlenweg.**

## Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

**Einschläfige Betten**

**Nr. 8**

aus grün-roth gestreiftem Körper mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 7,—

Unterbett 7,—

2 Kissen 5,—

Mt. 19,—

Zweischläfig Mt. 23,50

**Einschläfige Betten**

**Nr. 10**

aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Kissen 7,—

Mt. 27,50

Zweischläfig Mt. 31,—

**Einschläfige Betten**

**Nr. 10 b**

aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 13,50

Unterbett 13,50

2 Kissen 9,—

Mt. 36,—

Zweischläfig Mt. 40,50

**Einschläfige Betten**

**Nr. 11**

aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.

Oberbett 17,50

Unterbett 17,50

2 Kissen 10,—

Mt. 45,—

Zweischläfig Mt. 50,50

**Einschläfige Betten**

**Nr. 12**

Oberbett aus rothem Daunenlöper, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.

Oberbett 22,—

Unterbett 20,50

2 Kissen 12,—

Mt. 54,50

Zweischläfig Mt. 61,—

Verantwortlich für die Redaktion: I. B. Carl Schicht, Druck- und Verlag von Paul Hug, Beide in Bant.